

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 26

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinden des Kantons hinzuwirken. Hieran reihte sich ein interessantes Referat des Hrn. Kommandant Mayer über die Internierung französischer Militärs im Kanton St. Gallen und den von den hiesigen Truppen hierbei geleiteten Bewachungsdienst. Danach betrug die Zahl der im Kanton internierten Franzosen 7690 Mann. Davon sind gestorben 122 Mann, und zwar 64 am Typhus und nur 13 an den Blattern. Der Bewachungsmannschaft, und insbesondere den Ärzten, zollt das Referat alle Anerkennung. — Die Rechnung des Verwalters der Winkelfriedstiftung, Hrn. Stabemajor Theophil Müller, wurde genehmigt, und beschlossen, die 565 Fr. betragenden Depositen anderer Kantone, eventuell zu Händen des Grenzufondes, aus der St. Gallischen Stiftung auszuschütten. Zum Präsidenten der Kommission der Winkelfriedstiftung wurde Hr. Artilleriemajor Arbenz gewählt, als Verwalter Hr. Stabemajor Müller bestätigt. Schließlich folgte die Vorlage und Genehmigung der Rechnung des Kantonaloffiziersvereins und die Wahl der Kommission desselben. Zum nächsten Versammlungsort wurde Weesen bestimmt. — Den mehrestündigen Verhandlungen folgte ein beschelbendes Bankett.

— Das Ergebnis der stattgefundenen Prüfung der Infanterierekruten im Jahr 1870 ist folgendes: Unter 811 Mann, die geprüft wurden, hatten

684 Mann oder 84,3% bloß die Primarschule,
100 „ „ 12,3 „ auch die Realschule und
27 „ „ 3,4 „ noch höhere Lehranstalten besucht.

	Lesen	Schreiben	Rechnen
die Note I (gut)	348	172	288
II (befriedigend)	331	290	300
III (gering)	120	258	156
IV (sehr gering)	27	87	60
V (ohne Kenntniss)	4	4	7

Ein Einziger (ein Bürger des Kantons Luzern) konnte weder lesen, noch schreiben, noch rechnen.

— Die Pferdezeitung beschränkt sich im Kanton St. Gallen auf ein Minimum. Die Importierung englischer Thiere hat im Allgemeinen den gehegten Erwartungen nicht vollständig entsprochen, und es herrscht unter den Pferdezüchtern einfach die Ansicht, daß der bayerische Pferdeschlag geeigneter sei, unsern einheimischen Schlag zu veredeln.

Wallis. Bei Anlaß der Beratung des Rechenschaftsberichts im Großen Rath kamen auch einige militärische Fragen zur Sprache, z. B. das Zeughaus. Der Ausschuss hat dasselbe in besserer Ordnung gefunden und spricht darüber dem Hrn. Verwalter seine volle Anerkennung aus. Dagegen fand er den Raum dieses Lokals zu beschränkt, so daß die Waffen nicht gehörig in Stand gehalten werden können. Er glaubte, es wäre diesem Uebelstande abzuheben, wenn das gegenüberliegende Gebäude an der St. Theodulstrasse zum Aufbewahren der Kapute eingerichtet würde. Der sehr unbefriedigende Zustand, in dem die Gewehre abgegeben wurden, veranlaßt den Ausschuss ferner, den Staatsrath einzuladen, er möchte prüfen, ob es nicht besser wäre, den bezüglich des Beschlusses abzuändern, und die Gewehre wieder im Zeughaus aufzubewahren, statt sie den Wehrmännern nach Hause zu geben.

Der Departementsvorstand erklärt diesen schlechten Zustand durch den Umstand, daß alle drei Auszügler-Bataillone die Waffen nach einem Winterfeldzug abgegeben, und somit nicht Zeit war, dieselben wieder gehörig in Stand zu setzen. — Was aber den Antrag selbst betrifft, so finden einige Abgeordnete einen definitiven Beschluß in Sachen unzeitig, und möchten dazu die betreffenden Bundesbestimmungen im Militärwesen abwarten und die h. Versammlung beschränkt sich darauf, den Staatsrath einzuladen, die ihm am geeignetsten scheinenden Maßnahmen zur Aufbewahrung der Gewehre zu treffen.

Kasernen. Der Ausschuss hat da nicht die gleiche Ordnung und Reinlichkeit angetroffen, wie im Zeughaus. Dann fand er, daß ungeachtet der letztjährigen Empfehlung, die Mauer hinter der alten Kaserne noch nicht wieder hergestellt worden, was von den Soldaten zu dem selbst mit Gefahr verbundenen Ausbrechen aus dem Quartier benützt wird. Er wünscht nun, es möchte dieser Anlaß benützt werden, dieses Gebäude um einen Stock zu erhöhen, und da die Stadt Sitten früher anerkennungswürdige Beiträge

zum Bau einer neuen Kaserne angeboten, so beantragt er, den Staatsrath einzuladen, mit der Stadtverwaltung über den Beitrag zu dieser Erweiterung der Kasernenräume in Unterhandlung zu treten.

Laut Erklärung des Departementsvorstandes ist die ganze Angelegenheit an den Staatsrath gewiesen, der mit der Stadtverwaltung von Sitten bezüglich der gewünschten Beihilfung zu unterhandeln und darüber dem Großen Rathe bei der nächsten Herbstversammlung die betreffenden Anträge zu unterbreiten hat.

Schlußsatz. Der Ausschuss wünscht, daß, ungeachtet der Voraussicht einer Centralisation der Militärschulen, der Staatsrath sich doch umsehe, ob er nicht bei Sitten oder anderwärts ohne zu große Kosten einen geeigneten Schießplatz finde, was dem Kanton auf jeden Fall die Abhaltung von Militärschulen bei uns sichern könnte.

Ausland.

Bayern. (Bewilligung von Reetablisementsgeldern für Offiziere und Militärbeamten.) Wie der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt wird, sollen nunmehr den Offizieren und Beamten der bayerischen mobilen Armee, analog der norddeutschen Armee, ebenfalls Reetablisementsgelder bewilligt werden sein, und zwar in folgender Höhe: den Generalen 8750 fl., General-Lieutenants 5250 fl., General-Majoren und Obersten, welche zu Brigadiers ernannt sind, 3150 fl., Obersten 2450 fl., Oberst-Lieutenants und Majoren 875 fl., Hauptleuten und Rittmeister 487½ fl., Oberleutenants 157½ fl., Unterleutenants 136 fl. 15 kr., Offiziers- und Verwaltungs-Aspiranten I. Klasse 100 fl. Die Militär-Beamten erhalten diese Vergütung nach ihrem Grade, die Feld-Geistlichen jene eines Oberleutenants, und die Feldpost-, Eisenbahn- und Telegraphen-Beamten erhalten dieselbe nach Maßgabe der Kategorien, deren Feldzulage ihnen anzuweisen ist. Den vollen Betrag des Reetablisementsgeldes erhalten nur jene, die mindestens 4 Monate im Feld waren. Den halben Betrag dagegen jene, die nicht volle 4 Monate in der mobilen Armee waren.

De reich. (Honved-Offiziere.) Nachdem die Ernennungen von Honved-Offizieren aus dem Civilstande sich nicht als praktisch erwiesen haben, so hat das ungarische Landesverteidigungs-Ministerium mittelst Circular-Erlasses angeordnet, daß in Zukunft nur solche Personen zu Honved-Offizieren ernannt werden können, welche entweder in der k. k. Armee oder aber in der 1848er und 1849er Honved-Armee gedient haben. Gesuche um Offiziers-Stellen für Civilisten werden nur dann berücksichtigt, wenn der Vorgesetzte nachweisen kann, daß er die Kadetten-, resp. die Offiziersprüfung mit gutem Erfolge abgelegt hat.

— (Artillerie.) Die Neue Militär-Zeitung berichtet: Wie wir aus sonst verlässlicher Quelle erfahren, soll eine durchgreifende Reorganisation der Artillerie beabsichtigt werden. Die Waffe soll auf den gleich hohen Stand gebracht werden, wie sich die Verhältnisse derselben bei den andern Großmächten gegenüber den übrigen Waffengattungen stellen; auch soll den Artillerie-Offizieren, in Anbetracht des anstrengenden Dienstes und der höheren Ansprüche, welche an sie gestellt werden, eine höhere Gage in Aussicht gestellt werden.

— (Militärkurs in der Agramer Akademie.) In der Agramer Rechts-Akademie ist auch ein Kurs für Kriegs-Wissenschaften eröffnet worden. Als Lehrer in diesem Kurse fungiren Oberleutnant Saric von Erzherzog Leopold Infanterie und Oberleutnant Bach der kroatischen Landwehr.

Frankreich. Der neue französische Kriegeminister, General Giffey, kommandierte während des Krieges gegen Deutschland eine Division des Korps l'Amiral's und theilte mit diesem das Schicksal der Rheinarmee. Für seine Ernennung zum Kriegeminister soll namentlich seine Tüchtigkeit als Administrator bestimmd eingewirkt haben.

Italien. Die Reorganisation der italienischen Marine wird mit aller Energie in Angriff genommen. Auf Anordnung des Kriegeministers gehen demnächst je vier Marine-Offiziere verschiedener Grade nach London und Petersburg ab, um die dortigen maritimen Einrichtungen zu studiren.

In Nummer 25 der Schw. Milit.-Ztg. Seite 203, Tabelle, heißt es 6 Fuß = 1,80 Meter.